

Zwischenkirchliche Beziehungen

Bericht zur 11. Kirchensynode vom 12. bis 17. Juni 2007 in Radevormwald

Vorbemerkungen

Die Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche versteht sich als Teil der weltweiten Christenheit. Deshalb gehört die Pflege der Beziehungen zu anderen Kirchen zu unseren Aufgaben. Dieser Bericht widmet sich den Kontakten unserer Kirche zu Schwester- und Partnerkirchen, mit denen wir im lutherischen Bekenntnis verbunden sind. Unter ganz verschiedenen Gesichtspunkten ist die Pflege solcher schwesterkirchlichen Kontakte auch für uns selbst von besonderer Bedeutung:

- die Verbundenheit der SELK mit der weltweiten Christenheit wird auf diese Weise anschaulich;
- Glaubensstärkung durch Schwestern und Brüder aus anderen Kulturkreisen erreicht die Basis unserer Gemeinden;
- Kennenlernen und persönliche Verbundenheit auch auf kirchenleitender Ebene zwischen den Bischöfen und Präsidien ist notwendig;
- hier geschieht theologischer Austausch und Erfahrungsaustausch auf allen Ebenen kirchlichen Lebens.

Als Berichterstatter kann ich nach einem knappen Jahr nur ansatzweise Einblicke in die Beziehungen geben, da die Zeit noch nicht ausreichte, alle Kontakte meines Vorgängers aufzunehmen.

Der Bericht hat folgende Gliederungspunkte:

1. Beziehungen zum ILC
 - 1.1 Mitglieder
 - 1.2 Arbeit des ILC
2. Die Konferenz der Seminare
3. Beziehungen zum ELC
4. Handlungsbedarf und Herausforderungen
 - 4.1 Frage nach Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft
 - 4.2 Entwicklung der Beziehungen
- Schluss

1. Beziehungen zum ILC

1.1 Mitglieder

Der Internationale Lutherische Rat (International Lutheran Council – ILC) ist eine Vereinigung des weltweiten Bekenntnisluthertums. Zum ILC gehören folgende Mitgliedskirchen:

- die Evangelisch-Lutherische Kirche von Ghana,
- die Lutherische Kirche von Nigeria,
- die Freie Evangelisch-Lutherische Synode in Südafrika,
- die Lutherische Kirche im Südlichen Afrika,
- die Lutherische Kirche-Hong Kong Synode,
- die Japan Lutherische Kirche,
- die Lutherische Kirche in Korea,
- die China Evangelisch-Lutherische Kirche,
- die Evangelisch-Lutherische Freikirche von Dänemark,
- die Evangelisch-Lutherische Kirche von England,
- die Evangelisch-Lutherische Kirche - Synode von Frankreich und Belgien,
- die Evangelisch-Lutherische Ingermanlandkirche in Russland,
- die Evangelisch-Lutherische Kirche von Argentinien,
- die Christliche Evangelisch-Lutherische Kirche von Bolivien,

- die Evangelisch-Lutherische Kirche von Brasilien,
- die Evangelisch-Lutherische Kirche der Republik Chile,
- die Lutherische Kirche von Guatemala,
- die Lutherische Synode von Mexiko,
- die Evangelisch-Lutherische Synode von Paraguay,
- die Lutherische Kirche-Kanada,
- die Evangelisch-Lutherische Kirche von Haiti,
- die Lutherische Kirche - Missouri Synode,
- die Indien Evangelisch-Lutherische Kirche,
- die Gutnius Lutherische Kirche,
- die Lutherische Kirche auf den Philippinen,
- die Lanka Lutherische Kirche

sowie als assoziiertes Mitglied die Lutherische Kirche von Australien.

Als Gäste und Beobachter werden die lutherischen Kirchen aus Lettland, Litauen und Kenia eingeladen.

1.2 Arbeit des ILC

Die jüngste Tagung des Internationalen Lutherischen Rates wurde im Jahr 2005, vom 27. August bis zum 2. September, von unserer Kirche in Berlin ausgerichtet. Das Thema lautete: „Die Lutherischen Bekenntnisse“. Professor Dr. Werner Klän hielt ein herausragendes Referat über Römerbrief Kapitel 10 und 11. Zahlreiche Pfarrer und Gemeinden unserer Kirche waren in die Vorbereitung des Treffens involviert, so auch Bischof i. R. Dr. Jobst Schöne, D.D., und der damalige Propst des Sprengels Ost, Wilhelm Torgerson, die die Gäste auch durch die Lutherstadt Wittenberg führten. Der Exekutiv-Sekretär des ILC, Dr. Samuel Nafzger, dankte unserer Kirche anschließend und schrieb: „Diese Konferenz in Berlin geht in die Geschichte ein als eine der erinnerungswürdigsten Tagungen, die wir je hatten.“ Ich möchte den Dank an alle Mitwirkenden auch an dieser Stelle noch einmal ausdrücken.

In diesem Jahr wird der Internationale Lutherische Rat vom 24. bis 30. September in Accra, Ghana, zusammenkommen. Das Thema lautet „Botschafter der Versöhnung“. Ich gedenke an dieser Tagung teilzunehmen und freue mich auf die vielen neuen Beziehungen.

Zwischen dem Lutherischen Weltbund (LWB), zu dem auch alle deutschen lutherischen Landeskirchen gehören und dem Internationalen Lutherischen Rat (ILC) gibt es inzwischen jährliche Kontaktgespräche. Das letzte Treffen fand im Februar dieses Jahres in Kanada statt. Die gegenseitige Information über Planungen, Vorhaben und theologische Entwicklungen steht auf der Agenda.

2. Die Konferenz der Seminare

Die Mitgliedskirchen des ILC haben sich verabredet, auch die theologischen Hochschulen und Seminare miteinander zu vernetzen. Auch Seminare der Gastkirchen bringen sich in diese Arbeit ein. Die Lutherische Theologische Hochschule in Oberursel nimmt an diesen Tagungen regelmäßig teil. In diesem Jahr sind Dozent Dr. Gilberto da Silva und Prof. Dr. Werner Klän nach Südafrika gereist, um unsere Hochschule in Pretoria zu vertreten. Diese Verbindungen zeigen auch sehr konkrete Früchte, so hat Prof. Klän eine Einladung zu Vorlesungen am Seminar der Schwesterkirche LCSA bekommen und wird diese Einladung in Absprache mit Kirchenleitung und Missionsleitung auch wahrnehmen.

3. Beziehungen zum ELC

Die Europäische Lutherische Konferenz (European Lutheran Conference – ELC) ist eine Regionalgruppierung des Internationalen Lutherischen Rates. Das Besondere an dieser Tagung ist die Teilnahme von nichtordinierten und nicht hauptamtlichen Gemeindegliedern, die die Tagungen

wesentlich bereichern. Im Berichtszeitraum fand im Jahr 2004 die Tagung der Europäischen Lutherischen Konferenz in Antwerpen zum Thema „Diaspora“ statt. Ich konnte damals als Referent teilnehmen. Eine Stellungnahme zur Stärkung von Christen in der Diaspora wurde erarbeitet und allen Gemeinden auch in unserer Kirche zugänglich gemacht.

Im Jahr 2006 kam die Europäische Lutherische Konferenz in Hoddesdon, England zusammen und beschäftigte sich mit dem Thema: „Erlöst, um mit Gaben und Talenten zu dienen“. Gastkirchen aus Portugal und Spanien nahmen gemeinsam mit Gästen aus der Lutheran Church- Missouri Synod (LCMS) an dieser europäischen Tagung teil.

4. Handlungsbedarf und Herausforderungen

4.1 Frage nach Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft

Schwer verständlich für Außenstehende und Neueinsteiger wie mich ist die Tatsache, dass nicht zwischen allen Kirchen des Internationalen Lutherischen Rates Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft herrscht. Die Feier gemeinsamer Sakramentsgottesdienste ist somit offenbar auch schwierig. Dieses Problem sollten wir sehr ernst nehmen und gemeinsam mit unseren Partnern an einer Lösung arbeiten.

Die Einheit in Wahrheit und Liebe ist zuerst zwischen unseren lutherischen Konfessionskirchen ein zentrales Anliegen.

4.2 Entwicklung der Beziehungen

Hier möchte ich an erster Stelle unsere Schwesterkirche, die Lutheran Church- Missouri Synod (LCMS), nennen. Im Januar 2007 konnte ich einen Antrittsbesuch nach St. Louis (USA) machen. Die große inhaltliche Nähe, ja Übereinstimmung in allen Gesprächen, Gemeindebesuchen und besonders in den Gottesdiensten hat mich tief beeindruckt. Ich möchte die Gemeinden unserer Kirche und einzelne Gemeindeglieder auffordern, Kontakte zu Gemeinden der Schwesterkirche bewusst zu suchen, zu pflegen und zu intensivieren. Ein Gemeindebegegnungsprogramm zwischen unseren Kirchen halte ich für wünschenswert, um die bestehende Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft auszubauen und stärker noch mit Leben zu füllen.

Die Schwesterkirche plant gemeinsam mit unserer Kirche ein Besucherzentrum in Wittenberg. Die Gelder dazu werden vom Missionswerk (LCMS World Mission), dem Diakoniewerk (World Relief) und dem Verlag der Schwesterkirche (CPH) eingeworben und bereit gestellt. Eine Stelle für diese Gäste- und Missionsarbeit wurde auf diese Weise bereits finanziert und Pfarrer Wilhelm Torgerson arbeitet seit April 2007 in Wittenberg. Ziel ist es unter anderem, die Besucherströme zum Reformationsjubiläum im Jahr 2017 zu betreuen und eine bekennnislutherische Vertretung an den Lutherstätten zu verwirklichen. Es gilt auch für unsere Kirche gemeinsam mit unseren Partnern aus den Vereinigten Staaten die Lutherstätten neu zu entdecken.

Besonders hervorzuheben sind an dieser Stelle auch die Kirchen, mit denen wir offizielle Partnerschaftsverträge abgeschlossen haben. Es ist dies die Schlesische Evangelisch-Lutherische Kirche. Der neugewählte Bischof unserer Partnerkirche, Bischof Pietak, an dessen Einführung im Januar 2007 ich teilnehmen konnte, weilt auf dieser Synode unter uns. Die Beziehungen nach Tschechien weiter mit Leben zu füllen, Gemeindegkontakte in unser Nachbarland zu fördern, halte ich für sehr wichtig. Einen Partnerschaftsvertrag haben wir außerdem mit der Evangelisch Lutherischen Kirche in Lettland. Die Synode dieser Partnerkirche habe ich vor einer Woche besucht. Es ist mir ein großes Anliegen, auch diese Beziehungen auszubauen und zu pflegen. Das gleiche gilt für unsere beurkundete Partnerschaft zur Evangelisch-Lutherischen Ingermanlandkirche in Russland.

Der Verein „Humanitäre Hilfe Osteuropa“ pflegt besondere Kontakte zur Evangelisch-Lutherischen

Kirche in Weißrussland. Pfarrer Hans-Georg Walesch koordiniert diese Beziehungen intensiv. Die „Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche in Belarus“ ist inzwischen staatlich anerkannt und somit die einzige offiziell registrierte lutherische Kirche. Der Verein „Humanitäre Hilfe...“ hat inzwischen für sechs der Gemeinden eigene Gemeindehäuser finanziert. Die Not, die dort immer noch herrscht, ist für uns nur schwer vorstellbar. Präses Wladimir Meyerson, der mich bereits zwei Mal in Hannover besucht hat, bittet dringend um Hilfe in der Ausbildung junger Theologen. Unsere Kirche wird zu prüfen haben, ob wir wenigstens mit einigen Wochenendseminaren diese Hilfe beginnen können.

Was die offiziellen kirchlichen Kontakte anbelangt, so liegt mir die Einheit der getrennten lutherischen Gruppen in Weißrussland sehr am Herzen. Ich denke, es wird auch notwendig sein, auf diesem Gebiet Kontakte zur Evangelisch Lutherischen Kirche in Russland und anderen Staaten (ELKRAS) herzustellen.

Schluss

Abschließend zitiere ich aus dem zentralen Artikel des Augsburger Bekenntnis, Artikel VII: *„Denn dies ist genug zu wahrer Einigkeit der christlichen Kirchen, dass da einträchtiglich nach reinem Verstand das Evangelium gepredigt und die Sakrament dem göttlichen Wort gemäß gereicht werden. Und ist nicht not zur wahren Einigkeit der christlichen Kirche, daß alltenhalben gleichformige Ceremonien, von den Menschen eingesetzt, gehalten werden...“* Gott schenke und erhalte uns solche Einigkeit.

Bischof Hans-Jörg Voigt